

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 21 (1900)
Heft: 7-8: Droz, Numa

Artikel: Gruss an die schwäbische Alb
Autor: Lüthi, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-260930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Endlich ist darauf hinzuweisen, dass die Zähringer durch die Teilung Allemanniens 1097 den nördlichen Teil des Herzogtums bis an den Rhein einbüssten und dass somit ihre Güter auf der Alb unter die Herrschaft der Hohenstaufen gelangten, sowie dass 1127 Berchthold II von Zähringen mit Burgund belehnt wurde als Entschädigung für den Verlust des nördlichen Allemanniens.

Die Burgunder wollten aber die zähringische Herrschaft nicht anerkennen und widersetzten sich den Herzogen bis am Ende des XIII. Jahrhunderts. Was liegt da näher als der Gedanke, dass die zähringischen Herzoge, ähnlich wie andere mittelalterliche Fürsten, z. B. Karl v. Anjou, Barbarossa etc., zuverlässige Krieger samt ihren Familien in den neuerworbenen Besitzungen ansiedelten? Dies um so mehr hier, weil Kleinburgund durch die vorausgegangenen Kriege verödet und wenig bewohnt war.

Ich stelle also die Behauptung auf, dass die Bevölkerung des Üchtlandes grösstenteils zur Zeit der Zähringer von der schwäbischen Alb hier eingewandert ist und werde dieses nachweisen.

E. Lüthi.

Gruss an die schwäbische Alb.

24. August 1900.

1. Grüss euch Gott, ihr trauten Berge
An der Donau grünem Strand!
Fahr' mit mir, du kräft'ger Ferge,
In das alte Heldenland!

2. Rauscht der Wind durch deine Tannen,
Saust der Sturm durch Berg und Wald,
Jauchzen auch die Allemannen,
Thal und Wald es widerhallt.

3. Hört ihr nicht die Römer heulen?
Ach, zerbrochen liegt ihr Krug,
Den der Allemann mit Keulen
Kurz und gut in Scherben schlug!

4. Auf dem Turme von Zähringen
Steigt ein Riese auf die Wacht,
Dumpfe Harschhornrufe dringen
Durch die stille Sommernacht.

5. Auf den Bergen Flammenzeichen
Leuchten über Strom und Land:
„Allemann, zu starken Streichen
Nimm dein scharfes Schwert zur Hand!“

6. Herzog Berchtold hat gerufen:
„Alle Mannen, auf zur Stund’!“
Donnernd schallt von Stuf’ zu Stufen
Unser Losungswort: Burgund!

7. Auf, ihr tapfern Allemannen,
Fahrt mit mir zum Alpenkranz,
Der dort hinter tausend Tannen
Glüht im Abendsonnenglanz!

8. Wollen wir Burgund gewinnen,
Zieh’n wir aus mit Weib und Kind;
Wer noch keines hat, soll minnen
Berchta oder Rosalind!

9. Geigen singen: Lasst das Spinnen,
Jung Berchta und Rosalind!
Eilet, Männer zu gewinnen!
Schwinget euch im Tanz geschwind!

10. Bald folgt Abschied von den Seinen,
Von der Heimat Felsenhang,
Abschied von den Götterhainen,
Liederklang und Schlachtgesang!

11. Und der Herzog Berchtold reitet
Stets voran zum Aarestrand,
Und der Heimat Stern begleitet
Sie ins neue Vaterland!

12. Drüben in Burgundiens Grenze,
Wo sie Stadt und Dorf gebaut,
Winden Töchter deutsche Kränze,
Klingt der Allemannen Laut!

13. Rings um Bern — seid nicht verwundert —
Haben Sprache, Stammesart,
Sie durch volle acht Jahrhundert
Allemannisch treu bewahrt.

14. Fahr' mit mir, mein kräft'ger Ferge!
Wir sind herz- und blutsverwandt;
Grüss euch Gott, ihr trauten Berge
In der Ahnen' Heldenland!

E. Lüthi.

Protokoll

der

Abgeordnetenversammlung der Schulkommissionen des Kantons Bern

Samstag den 23. Juni, 11 Uhr

in der Schulausstellung in Bern.

Anwesend 60 Abgeordnete.

Die Versammlung wird eröffnet durch den Präsidenten der Direktion der Schulausstellung; er schlägt als Präsidenten vor Herrn Ständerat Bigler, und weil niemand das Protokoll übernehmen will, bietet er sich an als Sekretär. Die beiden werden einstimmig zu diesen Funktionen gewählt.

Herr Flückiger, Sekundarlehrer in Oberdiesbach, referiert hierauf über die 1. Frage:

„Hat die bisherige Organisation der obligatorischen Fortbildungsschulen sich bewährt oder sind Änderungen zweckmässig?“

Der Referent setzt die gegenwärtige Organisation auseinander; er vermisst in den Berichten der Erziehungsdirektion Fachberichte über die Fortbildungsschulen. Soviel er gehört, werde am meisten geklagt über die Disciplin an Abendschulen, in Diesbach habe man indessen in dieser Beziehung keine schlimmen Wahrnehmungen gemacht. Bei der Gründung der Fortbildungsschulen waltete die Hoffnung, dieselben werden auf die Rekrutenprüfungen einen günstigen Einfluss ausüben. Leider ist dies bis heute nicht der Fall, indem 66% mittelmässige Leistungen noch immer ein geringes Resultat sei. Die Fortbildungsschule darf, wenn sie gedeihen soll, sich nicht mit dem Pensum der Primarschule begnügen. Wenn Goethe sagt: Es wächst der Mensch mit seinen grössern Zwecken, gelte dies auch für die Fortbildungsschule, und man könne sagen: Sie wächst mit ihren grössern Zwecken. Sie muss sich ausgestalten als Schule, die auf das praktische Leben vorbereitet. Der Ständerat hat letztlich beschlossen, sie als landwirtschaftliche Schulen zu subventionieren.